

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 11

NOVEMBER 1952

4. JAHRGANG

Darum seid ihr auch bereit

ZUM TOTENSONNTAG

Lukas 12, 35—40

Wir stehen vor einem
Gleichnis des Herrn:

Der Herr ist über Land gegangen; wann wird er wiederkommen? Am späten Abend oder um Mitternacht? Die Knechte wissen es nicht, darum sollen sie nicht die Kleider ablegen und nicht die Lichter auslöschen. Sie sollen in den Kleidern bleiben, die Lichte angezündet lassen, um den Herrn zu empfangen, auch wenn die Nacht angebrochen ist.

Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet.

Auch für uns alle kommt einmal diese Stunde. Und für diese Stunde an unserem Lebensabend sollen wir bereit sein. Gott kommt zu seinem Knecht; Gott kommt zu uns im Tode und öffnet uns die Tür zu seinem Reich.

Wenn wir heute unserer Toten gedenken, so mögen sie als Menschen vor uns stehen, zu denen der Herr kam, als die Nacht angebrochen war. Wir gedenken heute all der Lieben, die wir hinaustrugen auf unseren Friedhof. Wir denken an den guten Vater, an die liebe Mutter, an die Alten und an die Jungen, an ihre letzten Worte — und an die Leere, von der wir zuletzt umgeben waren. Gott öffnete ihnen allen die Tür zu seinem Reich.

So schauen wir als Christen von den Gräbern in das Licht. Solange Menschenleben mit den Gräbern dort draußen äußerlich schließen, haben wir den Trost an das Ewige Licht, von dem wir als Christen wissen.

Wir gedenken so aus der Erinnerung heraus unserer Gefallenen.

Wir denken unsrer Söhne,
Die, als der Kampf entbrannte,
Kraft, Mut und Jugendschöne
Geweiht dem Vaterland.
Die in der Not der Schlachten,
Von Grimm und Wut umtürmt,
Der Heimat nur gedachten
Und sterbend uns geschirmt.

Möge ihre letzte Stunde eine Stunde des Friedens gewesen sein. Mögen



Tor zum St. Marienfriedhof in Landsberg (Warthe)

Aufnahme: Sanitätsrat Dr. Georg Marthen † (frühere Landesanstalt
der Provinz Brandenburg)

ihre Lichte gebrannt haben, um den Herrn zu empfangen, der aus der Finsternis der Nacht heraus zu ihnen kam und ihnen seinen Himmel mit dem stillen Frieden und ewigen Glanz öffnete.

Wir gedenken unserer teuren Toten, die auf dem Fluchtweg an den Straßen unserer alten irdischen Heimat starben. Mögen sie in ihrem Leid auf friedloser Wanderung der Flucht, hinweggerafft durch Leiden und Nöte dieses Weges, in ihrer letzten Not eine Stunde des Friedens gefunden haben, in der der ewige Vater ihnen die Tür zu seinem Reich erschloß.

Wir gedenken unserer Kinder, die unter dem Elend und der Not des vergangenen Krieges uns genommen wurden. Möge sich ihnen das kurze Erdendasein in seiner grimmigen Kriegsnott zu einem friedlichen ewigen Leben im Himmelreich gestaltet haben.

Ich sah am letzten Sonntag das Stück „Hanneles Himmelfahrt“. Aeußerlich betrachtet, ein Drama tiefsten Men-

schenelends und schwerster Lebensnot, an der auch leider heute schon unsere Kinder teilhaben müssen. Aber neben den bitteren Erfahrungen, die der schlesische Dichter Gerhart Hauptmann im Armenhaus seiner schlesischen Heimat zeichnet, die er auch in bitterster Stunde des tiefsten Elends seines Volkes verlassen mußte, steht dort in einem Bild und Gleichnis die ewige Wahrheit, daß auch die tiefste Not, durch die wir gehen müssen, zu einem himmlischen Leben im Garten unseres Gottes werden kann, in dem der Segen des Ewigen Gottes auf das Höchste und auf das Schönste blüht.

So müssen wir Menschen, ob jung oder alt, ob in frühester Jugend oder auf der Höhe unseres Lebens, in ständiger Bereitschaft sein auf das Kommen des Herrn.

Die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach, wer doch immer fertig wär. Amen.

Georg Wegner
Pfarrer.
WiMBP
GORZÓW WLKP.

Kirchentage im Westen

2. Fortsetzung.

Je weiter wir nach Süden kamen, um so größer wurde die Freude über ein Heimattreffen. Es leben dort wenige Neumärker so nahe beieinander, daß sie sich besuchen könnten. In Stuttgart standen Gustav Moldenhauer und Herbert Vits auf dem Bahnsteig, um uns zu empfangen. Wie sehr freute sich der alte Herr Moldenhauer auf die Tage mit den „Landsbergern.“ In Waiblingen lebt er mit seinen Kindern im eignen Haus und wird nun täglich zu den Veranstaltungen des „Deutschen Evang. Kirchentages“ nach Stuttgart kommen. Allen, die sich um meine Nachtruhe sorgten, und mich so freundlich einluden, danke ich herzlich. Ich brauchte nicht im Killespark zu nächtigen. Von vielen Seiten waren nun Einladungen gekommen, sogar bis aus Tübingen von Alice Wacker, geb. Weichert. — Die Kirchentagsleitung hatte mich bei einem einheimischen Metzgermeister in Esslingen untergebracht. Wer konnte da widerstehen? Und es waren liebe gastfreundliche Menschen! Herbert Vits fuhr uns am schönen Neckar entlang hinaus aus dem von Kirchentagsbesuchern dicht bevölkerten, märchenhaft erleuchteten Stadtinnern, wo der Eröffnungsgottesdienst, dem auch der Bundespräsident Professor Heuß beiwohnte, zwischen den Ruinen der württembergischen Königsschlösser stattgefunden hat. Familie Vits verwöhnte uns, zeigte uns all die schönen Bauten in Esslingen, das ihnen zur Heimat wurde, und Herbert fuhr uns auch hinauf auf die Burg und in das wunderbare Remstal. Und all die Weinberge und der köstliche Wein! — Am Donnerstag, dem „Abend der Begegnungen“, trafen sich die Landsberger schon im Café Weissenhofbeck, einige Minuten unterhalb des Killesberges gelegen. Und das war gut so, denn in den schwach erleuchteten und überfüllten Parkanlagen hätten wir uns nicht gefunden. Von der Terrasse des Cafés schaute man auf die Stadt hinunter, in der ein Licht nach dem anderen aufblinkte! Ganz wunderschön! Es war eine sehr lebhafte Begrüßung, so haben wir es selten erlebt. Ich sah Alfred Lindenberg nach vielen, vielen Jahren wieder — unverkennbar! Wie oft spielten wir als Kinder bei Lindenburgs in der Brückenstraße. Leider hatte man wieder zuwenig Zeit für den einzelnen alten Bekannten. Halb lachend und halb weinend vor Wiedersehensfreude drückte Lucie Markmann (unsere Kunstsickerin) viele Hände! Sie hatte keine Landsberger gesehen seit ihrer Umsiedlung ins Pfarrhaus ihres Neffen und „überfreut“ sich fast. Nun haben wir auch wieder unseren Pfarrer Georg Wegner und seine Frau Ilse unter uns. Direkt aus Berlin im Bayern-Express gekommen, sind sie gastlich bei Familie Malermeister Nass aufgenommen.

Wegners und wir hatten uns dem 3. Arbeitskreis eingereiht, den Präsident Scharf leitete: „Leben im Volk“. Die großen Hallen waren stets überfüllt. 1. Thema: „Was geht den Christen die Politik an?“ 2. Thema: „Wie sehen wir in die Zukunft?“ Ein glänzendes Referat hielt der Bundespräsident Dr. Ehlers.

Der Sonnabend vereinigte uns Lands-

berger im „Tübinger Hof“. Ich konnte von unserer Arbeit, dem Schicksal vieler Heimatgenossen, unserem Suchdienst und von dem Verlauf der vorangegangenen Landsberger Kirchentage erzählen und Johannes Wandam für die Mühe danken, die er durch die Vorbereitungen für den heutigen Tag hatte. Pfarrer Wegner hielt uns dann hier eine Andacht, für die und seine stete Mühe um uns Joh. Wandam ihm dankte. Und mich erfreute Gustav Moldenhauer durch seine herzlichen Worte der Anerkennung für all unser Tun um die Landsberger. — Es wird so oft über die Verständnislosigkeit der Einheimischen gegenüber den Vertriebenen geklagt. Eine Schwäbin: Frau Dr. Hildbrand, die einige Jahre in Wepritz gelebt hat und die Mark und ihre Wälder liebt, mühlt sich aus ihrem warmen, mütterlichen Herzen heraus, der Familie Schulz aus Wildwiese die liebenswerten Eigenschaften der Schwaben, den Menschen ihrer Heimat, näherzubringen. — In und um Stuttgart herum wohnen scheinbar viel ehemalige Landsberger, die Einwohner unserer Dörfer sind weniger vertreten.

Ich sehe Willi Kinder und Frau aus der Kadowstraße, denen wir vor einiger Zeit die Anschrift seiner Mutter und Schwestern vermittelten konnten, die sie schon so lange gesucht hatten. — Dr. Hohenwald, auch aus der Kadowstraße, sorgt eifrig dafür, daß die Anwesenheitsliste vollständig ausgefüllt wird, wofür wir ihm danken. Borngraebers sitzen mit Hans Reinfeldt und Frau Ursel, geb. Schubert, zusammen. Anneliese Ebner, geb. Aurig, ist auch da und hat ihren Eltern einen langen Bericht über all ihre Erlebnisse gesandt. Wir sind Kurt Aurig so dankbar, daß er einst all die schönen Aufnahmen in unserer Heimat machte, die uns heute so wertvolle Andenken sind. — Rudaus und Runzes trafen mit Verspätung aus Ansbach ein — der Autounfall eines fremden Wagens verzögerte ihre Weiterfahrt. Wie waren wir froh, als sie nun heil ankamen. Alte Rudervereinskameraden freuen sich des Wiedersehens. (Siehe Bild im Oktoberheft.) Carl Klotz und Frau Erna sowie deren Schwester Grete Friedrich (Berlin) verbanden den Besuch des Kirchentages mit einem Wiedersehen mit ihren Töchtern Eva und Annemarie, die ihr Arbeitsfeld im schönen Stuttgart gefunden haben. Unser Zahnarzt Dr. Mosolf kam mit seiner Frau aus Aalen. Hildegard Stephani, geb. Henke (Schwester in Hamburg), Apotheker Lewerenz (jetzt wieder Apothekenbesitzer in der Rheinpfalz) und Schmaelings spielten als Kinder auf dem Landsberger Markt. — Gretchen Jansen und Elisabeth Kiefel (Arbeitsamt) wohnen jetzt in Nagold und können öfter mit Frau Rehmann und Tochter Erika zusammensein. Auch Schwester Gertrud Büttner (Dühringshof) schwingt sich manchmal aufs Rad und besucht Rehmanns. Gerhard Pick (jetzt in München) holte seine Schwester Hanna Hecht auf seinem Motorrad aus Karlsruhe zum Heimattag nach Stuttgart. Auch Walter Schwarz aus Eulam kam aus Karlsruhe. Lehrer Anderweit hat heim-

lich „unseren Pastor“ geknipst. Ob noch mehr Aufnahmen gemacht wurden, dann bitten wir darum. Von Margarete Schumann, geb. Messer, hören wir von ihrem Vater, Erich Messer, der uns auch schon in Berlin besucht hat.

Von Inge Frey, geb. Kunze, aus Geislingen bekamen wir eine Aufnahme des Hauses Richtstraße 45/46, mit der Filiale der WMF, in der sie jetzt in Geislingen/Steige beschäftigt ist. Wir bringen einen kleinen Bericht von ihr und das Bild in einiger Zeit ins „Heimatblatt“. Frau Sähn, Charlotte Schallert (Kernein) und Ernst Henke haben verschiedene Kirchentage mitgemacht. Wo hat es Ihnen denn am besten gefallen? — Bruno Friedrich und Frau Ida, geb. Mantey (Netzfabrik) aus München-Gladbach trafen sich hier mit ihren Geschwistern und Jugendfreunden. (Siehe Bilder im Oktoberblatt.) Ilse Gentzke und Hildegard Jacobi, die beiden Stöckertschen Töchter, werden überall wiedererkannt. — Aus der Angerstraße (jenseits der Warthe) stammen aus Nr. 17 Margarete Noll (jetzt Frau Wandam), 17a Ruth Hafner, geb. Deutscher, 49 Paul und Margarete Thiele. — Im Altersheim in Schwäbisch-Hall verlebt Margarete Stumpf ihren Lebensabend. Sie hat dort niemand aus der Heimat und unternahm nun in Begleitung von A. Janke aus Tempelhof (Soldin) die beschwerliche Reise, um „noch einmal nur“ im Heimatkreis zu sein. Hoffentlich brachte die Reise keine Enttäuschung, sondern frohes Wiedersehen.

Wenn die Heimatblätter herausgeschnickt werden, lese ich stets voller Freude: Franz, Fritz, Gerda und Willi Brose, welche alle vier unser „Heimatblatt“ lesen, und nun sind sie in Stuttgart zusammengekommen und halten einen Familientag ab. — Ich habe am Sonnabend in der „Domklause“ in Berlin den Vietzern erzählt, es wäre überall ein großer Vietzer Kreis gewesen — in Stuttgart aber nur Kurt Pade, Ernst Hasselberg, Eckhard Deh und Ursula Blank — da habe ich also etwas aufgeschnitten.

Nach und nach mußten alle fort — die Trennung fiel oft schwer. Den Abend verbrachte dann noch ein kleiner Kreis zusammen. Familie Walter Koberstein, Frau Gronau und Lucie Markmann hatten noch soviel zu erzählen. Ellinor Schmeyer, geb. Krause, aus Lipke blieb auch noch unter den Letzten. Ihres Vaters Grundstück stieß ans Pfarrhaus. Da hat sie eine frohe Kindheit mit den drei Töchtern von Pfarrer Troschke verlebt. Frau Troschke, geb. Wegner, wohnt mit zweien ihrer Töchter in Berlin, die älteste ist in Amerika glücklich verheiratet. — In Frankfurt (Main) hatten sich auf unserem Kirchentage fünf Frauen aus Lipke getroffen. (Siehe Bild: Der Lipker Tisch.) Ein gemeinsamer Gottesdienst vereinigte uns am Sonntag im „Brenzhaus“. Von dort aus fuhren wir hinaus zum „Rosensteinpark“ zur großen erhabenden Schlußkundgebung des „Deutschen Evangelischen Kirchentages“. In der von Landsbergern fast überfüllten Straßenbahn meinte Margot Schröder, es schien heut, als wäre „das alles“ gar nicht gewesen, als wäre man wieder zu Hause in Landsberg.

(Schluß folgt)



sitzen. Haben Sie vielleicht zufällig die Anschrift von Wolfgang Schimming, mit dem ich s. Z. von der Nona bis zur Oberprima und dem Abitur als einzigen zusammen war?

Wenn ich mich nicht irre, ist Pastor Wegner der Bruder meines ehemaligen Schulkameraden Fritz Wegner, „Wüwwie“, der damals Gärtner werden wollte. Oh, ich hätte noch viele Fragen über den Verbleib von diesem und jenem, aber ich möchte Sie nicht noch extra belästern.

Als ein Kuriosum kann ich Ihnen noch mitteilen, daß der erste Passagier, den meine Frau, als sie von Southampton nach Afrika abfuhr, auf dem Schiff kennenlernte, eine Dame aus Landsberg war! Frau Christiane Schmidt,

Rötelstraße. Ihr Mann war wohl beim Dampfkesselüberwachungsverein und ist gefallen. Sie fährt jetzt in Kürze nach Deutschland zurück. Ich könnte Ihnen dann später mal ihre Anschrift dort mitteilen, denn vielleicht hat auch sie an dem „Heimatblatt“ Interesse. Sie sagte uns, daß sie noch mit Grossens (Wollstraße) in Verbindung stände.

Nun freue ich mich auf das nächste „Heimatblatt“ und bleibe mit den besten Grüßen, Ihr

Rolf Stoeckert,
früher Landsberg a. W.,
Friedrichstadt 68.

Wolfgang Schimming wohnt in Berlin W 15, Fasanenstraße 58 II. — Fritz Wegner, der Bruder unseres Pfarrers ist gefallen.

E. Sch.

Ernst Steinke, geb. 3. 1. 11, Wepritz, Kurze Straße 6.

Herbert Teschner, geb. 26. 8. 1910, Borkow.

Willi Hermann May, Blockwinkel.

Vermißte Familienangehörige

Frau Helene Bengs, geb. Hulke, aus Vietz, Wilhelmstraße 30, ist am 24. 6. 45 mit auf den Treck gegangen. Sie wurde noch auf dem Marktplatz in Vietz gesehen; sie soll verstorben sein. Ich bitte um Nachricht, ob mir jemand etwas über ihren Verbleib sagen kann. Meta Würger.

Dühringshof

Ich suche meinen Bruder, den Wirtschaftsinspektor Julius Rogge, Dühringshof, Landsberger Straße. Anna Schleusener, fr. Heinersdorf.

Landsberg

Ich habe noch immer keine Nachricht über den Verbleib meines Ehemannes Friedrich Johann Kühn, Polizeibeamter a. D. Wir haben uns auf dem Treck verloren. Marie Kühn.

Gesuchte

Stadtkreis

Kurt Baerwald, La.W., Ostmarkenstraße 14.

Otto Blaak und Familie, La.W., Heinersdorfer Straße 104.

Schulrat Abeling, La.W., Kladower Straße 23.

Alfred Kubin, Autovertrieb und Reparaturwerkstätte, La.W., Küstriner Straße 42.

Emil Matthias, Versicherungsagent der „Victoria“, La.W., Steinstraße 15, später Heinersdorfer Chaussee.

Gerda Kirsch, Kontoristin bei Pflessner, später im Arbeitsdienst.

Dr. med. Walter Hopp (Vater Geschäftsführer), La.W., Friedrichstadt Nr. 118.

Frieda Adam, geb. 7. 5. 45 ?, La.W., Meydamstraße 17.

Landkreis

Erhard Falbe, ca. 40 Jahre alt, aus Morrn.

Frau Sährendt (Wwe. des Schlossmeisters Sährendt), Dühringshof (Ostbahnhof), Adolf-Hitler-Straße.

Paul Knospe, Landwirt, Dühringshof, Adolf-Hitler-Straße.

Familie Georg Rietzke, fr. Loppow.

Lehrer Günther, fr. Massow bei Dechsel.

Nachforschungsdienst

Zwecks Zustellung der in Berlin-Wittenau vorliegenden Nachlaßsachen des ehemaligen Wehrmachtsangehörigen Fritz Jantke, geb. 4. 3. 09, in La.W., wird die Ehefrau gesucht: Emilie Jantke, geb. Stumpf, La.W., Friesenstraße 3.

Es liegt noch immer Kriegsgefangenenpost beim Caritas-Suchdienst in Augsburg und zwar:

für Beyersdorf an: Familie Emil Kinkel, Ella Müller, Anna Rohde, Erna Schulz, Renate Voß;

für Bürgerbruch an: Erna Hirschmann, Minna Jammer, Bertha Sommerfeld, Richard Ebel;

für Borkow an: Ida Laube, Otto Gerlich.

Wir erhielten eine Liste von gefallenen Wehrmachtsangehörigen, deren Angehörige gesucht werden:

Franz Bialas, geb. 20. 10. 19, La.W., Zimmerstraße 51.

Paul Gruschka, geb. 2. 7. 06, La.W., Theaterstraße 4.

Alfred Kaufmann, geb. 22. 1. 04, La.W., Gerhard Knispel, geb. 12. 8. 16, La.W., Kuhburger Straße 108.

Max Ueckert, geb. 19. 7. 13, La.W., Buttersteig 19.

Otto Gohlke, geb. 6. 6. 25, Stolzenberg. Heinrich Elgert, geb. 4. 6. 26, Stolzenberg.

Weiter werden Angehörige gesucht von:

Karl Doberow, geb. 1927, La.W.

MINZLAFF
GARDINEN - TEPPICHE
MÖBELSTOFFE

INLETTA · BETTWÄSCHE
ANFERTIGUNG VON POLSTERMÖBELN

Berlin W 35, Potsdamer Str. 115
U-Bahn Kurfürsten- u. Bülowstr./Tel. 243351

Früher: Landsberg (Warthe)

Heimatvertriebene 5 Prozent Rabatt
Zahlungserleichterung

Heimatdienst

Wilhelm Friedrich, geb. 10. 4. 1900, La.W.

Albert Ganz, geb. 28. 4. 08, La.W.

Charles Haß, geb. 10. 4. 13, La.W., Schönhofstraße.

Karl Herforth, geb. 3. 1. 01, La.W.

Hubert Kehling, La.W.

Richard Kientopf und Heinz Borchert, geb. 24. 6. 25, La.W., Friedrichstadt 40. Grütz, geb. 3. 2. 07, La.W., Schönhofstraße 26.

Richard Keilig, geb. 6. 2. 97, La.W., Fernemühlstraße 11.

Otto Klatte, geb. 2. 2. 04, La.W., Heinersdorfer Straße 58.

Heinz Kube, geb. 21. 7. 24, La.W., Hindenburgstraße 16.

Gerhard Liedtke, geb. 23. 6. 23, La.W., Lehmannstraße 41.

Reinhold Gummelt, La.W., Kuhburger Straße 106.

Fritz Masche, geb. 31. 10. 18, La.W., Kadowstraße 77.

Heinz Presse, geb. 19. 1. 25, La.W., Friedrichstadt 76.

Fredy Schneider, geb. ca. 1918, La.W.

Erwin Sperling, geb. 23. 4. 24, La.W.

Kurt Würger, La.W., Posener Straße 6. Fritz Keil, Gennin.

Fritz Strehl, geb. 4. 10. 12, Gürzeniche, bei Pfeiffer.

Hermann Schmäge, geb. 1907, Marwitz.

Erich Rudolph, geb. 7. 1. 20, aus Morrn.

Erich Nagel, Morrn.

Paul Klemer, Morrn.

Willi Brauer, geb. 7. 9. 1900, Pollychen.

**Heimatbilder
und
Heimatblätter**
auch noch frühere Jahrgänge, als
**Weihnachts-
geschenk**

Anfragen und Bestellungen bald
erbeten!

Am 1. Oktober 1952 eröffnete ich eine

Büchhandlung

mit Leihbücherei

● Neuerscheinungen

Große Auswahl in

● Kinderbüchern

● Papier- und Schreibwaren

● Volkswagen-Vermietung

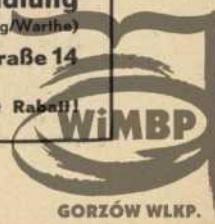
HANSA-Buchhandlung

Inhaberin Elisabeth Fude (Landsberg/Warthe)

Berlin NW 87, Jagowstraße 14

Telefon 39 95 96

Heimatvertriebene 5 Prozent Rabatt!



Heute ist mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater und Opa, der Verwaltungsangestellte

Fritz Albert

im 61. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Erna Albert, verw. List, Herbert Krause und Frau Hildegard, geb. Albert, Hannover, den 2. Oktober 1952, Fössestraße 36 (fr. LaW., Fischstraße 8a), Hannover-Vinnhorst, Kampstraße 9.

Nach einem langen, schweren Leid fand heute meine geliebte Frau, meine herzensgute Mammie, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter

Ursula Weiß
geb. Winter

ihrer ersehnte Ruhe.

In tiefem Leid:

Dr. Fritz Weiß, Jutta Weiß, Gertrud Winter, Berthold und Elisabeth Weiß, Edingen/Neckar, Siedlung, 24. Oktober 1952, (fr. LaW., Friedeberger Chaussee 19 und Vietz/Ostb., Bahnhofstraße 26).

Am Dienstag, dem 4. November 1952 entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau

Hedwig Gott
im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Carl Gott (fr. LaW., — Ludwigsruh), Wassel/Hannover, den 5. November 1952, Straße Nr. 6.

Felix Meckelburg und Frau Ida, geb. Dahms, fr. Massow bei Dechsel.

Frau Anna Binder, geb. Keil, fr. Dechsel (Ehemann Richard Binder war vermisst).

Homöopath Richter, fr. Hohenwalde, fr. LaW., Hindenburgstraße.

Brunnenbaumeister Paul Vaternam, fr. Vietz, Kirchplatz 4.



So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.
Offb. 3,20

Mein lieber Mann, der Maurermeister

Hermann Neumann

aus Landsberg (Warthe), Theaterstraße 35, ist am 25. 10. 1952 im Alter von 76 Jahren verstorben. Der Herr hat es recht gemacht, er war lange krank.

Frau Anna Neumann, Pforzheim, Westliche 245.

Nach schwerer Krankheit verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Kurzweg

Töpfermeister

* 24. 6. 87 † 25. 7. 52

Else Kurzweg, geb. Höhne, Alfred Schubert und Frau Elfriede, geb. Kurzweg, Dessau, Hans Kurzweg und Frau Aua/Sachsen, Paul Kurzweg und Frau, Bad Goisberg, und Enkelkinder, Dessau-Kleinkühnau, Hauptstraße 55.

Schlosser Willi Sack, fr. Wepritz, Landsberger Straße, beschäftigt gewesen bei der Firma Kruschel & Goerke.

Hildegard Gigg, geb. Kurtzweg, fr. Zantoch.

Otto Schwoch, fr. Kernein.

Hildegard Chalupka, geb. Schulz, fr. Wepritz, Bergstraße.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute früh unerwartet meinen herzensguten Mann, unseren lieben, treusorgenden Vater, Drogist

Erich Härtel

zu sich in die Ewigkeit. Er starb im Alter von 62 Jahren infolge Herzschlag.

In tiefer Trauer:

Hildegard Härtel, geb. Schütz, Joachim Härtel und Frau Ruth, Ursula Härtel, Sigrid Härtel, Peter Härtel und Anverwandte. Essendorfswald, den 29. 10. 1952, Goldammerweg 2, (fr. LaW., Poststraße Ecke Wollstraße).

Gott, der Allmächtige, nahm am 3. 11. 1952 unseren lieben Vater und Urgroßvater.

Hermann Fenske

im Alter von 93 Jahren, nach einem arbeitsreichen, christlichen Leben, wohlgestärkt mit den Gnadenmitteln der hl. kath. Kirche zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefer Trauer:

Hedwig Hannich, geb. Fenske, Braunschweig, Elisabeth Fenske, Potsdam, Max Hannich jr., Braunschweig, Anna Gethmann, geb. Hannich, Hattingen, Maria Hannich, Wiesbaden, Otto Gethmann, Hattingen, Carl-Friedrich und Dorothea Gethmann, Hattingen, den 9. 11. 1952, Hüttenstraße 26, (fr. Schwerin/Warthe, Neue Str. 7, und Landsberg/W., Anckerstr. 8).

Lebenden beanspruchen ihr Recht. Darum mußt Du tapfer sein! Im tiefsten Grunde Deines Herzens bewahre den Toten Deine Liebe und Treue, aber: „Wähle das Leben!“

Am Totensonntag ziehen unsere Gedanken wieder zu unseren Friedhöfen in der Heimat und zu den fernen Gräbern, die nie eine Blume schmückte, die aber von unserer Liebe umkreist sind. Unser Friedhof von St. Marien in Landsberg ist eine Wildnis geworden, die schmalen Wege ungangbar. Füchse, Kaninchen und anderes Getier haben hier Unterschlupf gefunden. (Aus dem Brief eines in Landsberg Gebliebenen, vom 2. 11. 52). Wir aber bewahren uns die Erinnerung an unsere Friedhöfe, wie sie einst am Totensonntag waren: geschmückt mit Tannen und Blumen, mit den Zeichen unserer Liebe.

Und wir sind tapfer!

„Was steht ihr am Grabe mit weinendem Blick?

Laßt Gott seine Gabe und tretet zurück! Von ihm ist das Leben zur Erde gekommen,

Von Stürmen und Stößen umtobt:

Der Herr hat's gegeben,

Der Herr hat's genommen,

Der Name des Herrn sei gelobt!“

Wir denken an Euch und grüßen alle Landsberger.

Eure Else und Paul Schmaeling



Der Lipker-Tisch in Frankfurt/M.

Schlußwort

Du mußt tapfer sein!

Wie oft hört man diese Mahnung, wenn eine Mutter, die Frau, die Schwester oder der Bruder, ein elternlos gewordenes Kind, so ganz verzweifelt am Grabe stehen und die Erdschoinen auf den Sarg poltern, der ihr Liebstes birgt. Das Leben geht aber weiter, und die

Herausgeber: Kirchliche Flüchtlingsfürsorge, Landsberg/Warthe, Stadt und Land, Else Schmaeling, Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 137.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH, Berlin-Spandau, Neuenfelder Straße 101.2085 10 776 C 1600 11.51

